

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 24 (1967)

Heft: 1

Artikel: Schon wieder ein neues Kleid?

Autor: Hirt, E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-995002>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schon wieder ein neues Kleid?

Das ist etwa die Frage eines um seinen Haushaltplan besorgten Ehemannes an seine von Tatendrang und Lebenslust erfüllte Gattin, wenn sie ihn in einer Robe überrascht, die sie noch schöner, jünger und von ihrem Dasein erfüllt erscheinen lässt. Erst in diesem Augenblick wird er sich auch gewahr, dass das alte Kleid der Persönlichkeit seiner Frau nicht mehr voll gebracht wird, weil sie sich verändert, ja erfreulich entwickelt hat.

Ähnlich ist es mit der Zeitschrift unserer Schule. Auch sie hat sich verändert, sogar stürmisch entwickelt, und daher musste ihr Gewand mehrmals neu angepasst und ihm eine zeitgemäss Form gegeben werden.

Am eindringlichsten wird uns das bewusst, wenn wir eine der ersten Nummern von 1944 betrachten. Die Eidgenössische Zentralstelle für Vorunterricht, Turn-, Sport- und Schiesswesen (EZV) — von General Guisan angeregt und sozusagen die Mutter der ETS — hat unter dem Titel «Starke Jugend — Freies Volk» ein Mitteilungsblatt für Vorunterrichtsleiter herausgegeben. Einfach, schlicht, mit 6 Seiten Umfang. Im Herbst 1946 wurde dieses ausschliessliche Mitteilungsblatt zu einer Monatsschrift der Eidgenössischen Turn- und Sportschule, Welch letztere von Hans Müller, Aarberg, im Nationalrat postuliert und von Bundesrat Kobelt, dem damaligen Chef des EMD, mit viel Geschick und Einsatz realisiert worden war. Damit konnte sich die Zeitschrift mit Erfolg an einen grösseren Interessenkreis wenden und Umfang wie Illustration erweitern. Doch schon 1959 sahen wir uns genötigt, ihr eine zeitgemässere, dem Gehalt und Umfang besser entsprechende Form zu geben. Der neue Titel «Fachzeitschrift für Leibesübungen der ETS Magglingen (Schweiz)», der rotweisse Umschlag und die doppelte Seitenzahl bedeuteten einen markanten Schritt vorwärts.

Im April 1966 konnten wir eine Erweiterung in Form der vierseitigen Lehrbeilage «Forschung, Training, Wettkampf» vornehmen, nachdem die Seitenzahl schon im Januar auf 24 erhöht worden war.

In der vorliegenden ersten Nummer des Jahres 1967 von «Jugend und Sport» wurden nicht nur Titel und Umschlag neu gefasst, sondern auch der Raum auf 32 Seiten erweitert. Und so wurde nach einer stürmischen Entwicklung eine Stufe erreicht, die uns veranlasst, auch einmal diejenigen zu erwähnen, die den Auf- und Ausbau im wesentlichen gestaltet haben.

Am Anfang war es Marcel Meier. Er hat den Slogan «Erziehung zum Sport — Erziehung durch den Sport» im Selbststudium in lebendiger Weise realisiert. Als guter Leichtathlet, vorwiegend Mittelstreckenläufer, hat er das Sportlehrerdiplom erworben und im Tennis und Invalidensport eine seltene sportpädagogi-

sche Autorität erreicht. Durch seine klare, kompromisslose sportliche Auffassung und Haltung konnte er sich als persönliches Beispiel Gehör verschaffen, und damit wurde unser Mitteilungsblatt zu einer Zeitschrift, die eine bisher bestehende Lücke ausfüllte.

Später waren es Marcel Meier und Arnold Kaech. Der erste Direktor der ETS hat der Zeitschrift durch seine vielbeachteten, klaren Aufsätze — wie selten einer kann er kompliziert scheinende Zusammenhänge auf einen einfachen Nenner bringen — zum Durchbruch auch in Kreisen von Intellektuellen und Politikern verholfen.

Damit war die Basis für die heute erreichte dritte Stufe geschaffen. Der Leserkreis ist erweitert, sogar auf den internationalen Raum. Die Arbeitsgebiete haben sich vervielfacht, und die Ansprüche sind bedeutend gestiegen. Marcel Meier als Chefredaktor hat es verstanden, mit seinem treuen Helfer Karl Ringli, dem Lehrkörper der ETS, Wissenschaftlern unseres Forschungsinstituts und bedeutenden Persönlichkeiten aus dem weiten Gebiet von Leibeserziehung und Sport des In- und Auslandes unser Fachblatt den Bedürfnissen der Schule anzupassen. Und so ist die weit über die Landesgrenzen hinaus beachtete Zeitschrift zum Bindeglied zwischen der ETS und dem vielfältigen sportlichen Landes- und Weltgeschehen geworden.

Diese scheinbar stürmische Entwicklung bleibt jedoch im Einklang mit derjenigen der ETS und richtet sich nach den Forderungen des Lebens. Und hier darf wieder einmal betont werden, dass wohl in keinem andern Zeitraum der menschlichen Entwicklungsgeschichte eine so markante Wandlung der Lebensgewohnheiten stattgefunden hat wie seit dem Zweiten Weltkrieg bis heute. In unserer Zeitschrift wurde immer wieder auf die explosionsartigen Fortschritte in Industrie, Automation, Motorisierung sowie in der Anwendung der Massenmedien mit ihren zum Teil bedenklichen Folgen auf Leben und Lebensraum des Menschen hingewiesen. Das hat letztthin der bekannte Schriftsteller vom Bodensee, Rudolf Hagelstange, so treffend dargelegt:

«Im Zeitalter der Technik und einer hypertrophen Verkehrsentwicklung, einem Zeitalter, das den Menschen nahezu bewegungslos seine Arbeit verrichten heisst, das alle Strassen und Plätze blockiert, auf denen vor einem Vierteljahrhundert noch die Jugend der Welt Fussball und Schlagball spielte, das durch Lärm und Hektik entnervt, durch Reizüberflutung und Sexualismus erregt und überreizt, das mit stinkenden Flüssen und sterbenden Seen, verfinstertem Himmel und vergifteter Atmosphäre die letzten generativen Quellen des Menschen verstopft, sollte es als überflüssig und fast langweilend gelten, auf die ausglei-

chende, stärkende und auch sonst wohltätige Rolle der Leibesübungen, ihre Unentbehrlichkeit im Bilde eines noch leidlich humanen und gesund angelegten Lebens hinzuweisen. Aber es kann leider nicht der geringste Zweifel daran bestehen, dass in weitesten Kreisen der wirklich Verantwortlichen und Einflussreichen alle Alarmzeichen mit Hochmut oder Gleichgültigkeit übersehen werden.»

Wohl bleibt unser Hauptanliegen die vertiefte sportliche Erziehung der Jugend und ihre physische, psychische und charakterliche Stärkung im Hinblick auf die Aufgaben, die dem reifen Menschen in der heutigen Gesellschaft gestellt sind. Kein Geringerer als J. F. Kennedy hat unser Anliegen so gut formuliert: Die körperliche Fitness, sagte er, ist nicht nur einer der wichtigsten Schlüssel zu einem gesunden Körper, sie ist auch die Grundlage für eine dynamische und schöpferische intellektuelle Aktivität.

Aber wir werden in unseren Bestrebungen auf halbem

Wege stehen bleiben, wenn wir die Alarmzeichen übersehen, wenn wir nicht unsere Forderungen auf Erhaltung des natürlichen Lebensraumes durchsetzen und nicht den Mut haben zum Bekenntnis, dass die Erhaltung unserer Lebenskraft wichtiger ist als das einseitige Streben nach materiellem Gewinn. Unser Kampf für natürliche sportliche Erziehung und Lebensweise muss mit den Bemühungen zur Sicherstellung von Sport- und Erholungsräumen, Reinhaltung von Luft und Gewässern einhergehen.

Diese fundamentalen Postulate können nur erfüllt werden, wenn sie in der längst fälligen Landes-, Regional- und Ortsplanung berücksichtigt werden. «Jugend und Sport» wird sich mit Hingabe und Zuversicht in den Dienst der skizzierten Aufgaben stellen.

S. Lin.

Dank unserem scheidenden Chef

Herr Bundesrat Paul Chaudet, unser direkter und oberster Vorgesetzter, Letztverantwortlicher für die Fragen von Turnen und Sport, soweit der Bund zuständig ist, hat auf Ende 1966 seinen Rücktritt genommen. Damit wurde eine entscheidende Periode in der Entwicklungsgeschichte der Eidgenössischen Turn- und Sportschule abgeschlossen. Herr Bundesrat Chaudet hat von 1955 an volle 12 Jahre die Geschicke des EMD und damit auch der ETS gelenkt. Sein grosses Verständnis für die Belange der Jugend und besonders für diejenigen der Förderung ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit, seine Beweglichkeit und Klugheit in der Anwendung der politischen Möglichkeiten haben die Entfaltung unserer Schule ausserordentlich positiv beeinflusst. Während seiner Wirkungszeit wurde die Schaffung der Sektion Forschung endlich ermöglicht, die mit der bevorstehenden Eröffnung des Forschungsinstituts sich erst so recht auf das sportliche Geschehen in unserem Lande auswirken kann. Mit seinem sichern Sinn für die Wahl des politisch günstigsten Zeitpunktes hat Herr Bundesrat Chaudet vor Jahres-

frist erreicht, dass die 15-Millionen-Botschaft für den Kauf und Ausbau der ETS im Nationalrat und im Ständerat einstimmig angenommen worden ist. Wenn man die Folgen bedenkt, die mit der Annahme der seinerzeitigen Motion von Nationalrat Kurzmeyer in Zusammenhang stehen, so darf der Erfolg unseres damaligen Bundespräsidenten Chaudet, den er damit im Bundesrat und in beiden Kammern hatte, als staatsmännisches Meisterstück gewertet werden. Die mit der Motion geforderte Gleichstellung der weiblichen Jugend, was die leibliche Erziehung und Ertüchtigung anbelangt, hat staatsrechtliche und finanzielle Folgen, die zur Zeit von einer Kommission weiterbehandelt werden.

Ende 1965 wurde die ETS vom Chef des EMD auch beauftragt, das Grundreglement für Turnen und Sport in der Armee nach den neuesten Erkenntnissen zu gestalten und auf 1968 ein zeitgemäßes Lehrbuch für die sportliche Erziehung in der Armee in Verbindung mit der Gruppe für Ausbildung auszuarbeiten.

Und endlich ist es seiner ausserordentlichen Entschlusskraft und Sicherheit in der Wahl des richtigen Masses zu verdanken, dass es im April 1964 zu einer Absprache zwischen dem Schweizerischen Landesverband für Leibesübungen und dem EMD kam. Damals wurde von Bundesrat Chaudet der vermehrte Beistand des Bundes in der Vorbereitung unserer Landes-Vertretungen festgelegt — die ETS stellt ihre Mittel und vor allem ihre Lehrkräfte für die zielgerichtete Ausbildung zur Verfügung —, ein Entscheid, der für ge raume Zeit richtunggebend bleiben wird.

Wenn es auch in unserer Demokratie nicht üblich ist, dass der Chef einer Dienstabteilung seinem obersten Vorgesetzten dankt, so sei uns doch in diesem Fall gestattet, daran zu erinnern, was die ETS und die Turn- und Sportverbände und damit der gesamte Schweizer Sport dem sportfreudlichen Magistraten, Bundesrat Paul Chaudet, als Verdienst gutschreiben dürfen. Er hat an höchster Stelle die Abmarkungen gesteckt, die dem Sportwesen des Landes eine gedeihliche Entwicklung in aller Selbständigkeit und Freiheit ermöglichen. Dafür danken wir ihm an dieser Stelle bestens.

Eidgenössische Turn- und Sportschule

S. Lin.

